© dpa/Klaus Bogon

n Berlin Geschützte
en Bau stoppen

Ab November sollte es trotz Anwohnerprotesten losgehen - doch nun könnte der Naturschutz die Bauarbeiten am Schlosspark Schönhausen zum Halt bringen.

Von **Christian Hönicke**
Heute, 16:22 Uhr

Anzeige

Der Bau der umstrittenen Geflüchtetenunterkunft in Berlin-Pankow könnte an geschützten Fledermäusen scheitern. Zumindest droht eine Verzögerung des eigentlich im November geplanten Baustarts um etwa ein halbes Jahr.

Für den Bau zweier Gebäude für 422 Menschen auf ihrem Grundstück am Schlosspark Schönhausen will die städtische Gesobau diverse Bäume und Sträucher roden. Doch kurz vor dem anvisierten Baubeginn hatte das Bezirksamt Pankow einen Rodungsstopp ausgesprochen. Zwar gelte die erteilte Fällgenehmigung weiterhin, teilte es mit. „Allerdings sind alle Gehölze im Projektgebiet ebenfalls Gegenstand der artenschutzrechtlichen Prüfung als Lebensraum für besonders geschützte Tierarten nach Paragraf 44 Bundesnaturschutzgesetz.“

Laut Bezirksamt werden derzeit die Artenschutz-Auflagen für die Gesobau erarbeitet, die vor dem Baustart erfüllt werden müssen. Auf Tagesspiegel-Nachfrage bestätigte das Bezirksamt, dass neben geschützten Vogelarten auch Fledermäuse von dem geplanten Vorhaben betroffen sind.

So sollen die nachverdichteten Gesobau-Innenhöfe in der Kavalierstraße am Schlosspark Schönhausen aussehen. © Gesobau/Zoomarchitekten Berlin

Fledermäuse gehen Anfang November bis Ende März in den Winterschlaf. Bauarbeiten während dieser Zeit sind verboten, da sie eine Störung oder gar Tötung der streng geschützten Tiere verursachen würden. Allerdings verbringen nicht alle in Berlin vorkommenden Arten den Winter auch in der Stadt.

Anzeige

Gesponserte Finanz-Inhalte

Sie möchten in Wasserstoff-Aktien investieren? Das sind die 2 besten

GeVestor Verlag

Das volle Potenzial der Anleihemärkte

→ **Unser Pankow-Newsletter** Den gibt es komplett unter tagesspiegel.de/bezirke

Die landeseigene Gesobau will in den begrünten Höfen an der Kavalierstraße ↗zwei Gebäude mit 99 Wohnungen errichten. Diese waren zunächst als reguläre Wohnhäuser geplant, nach dem Widerstand von Anwohnern und aus der Pankower Lokalpolitik ↗sollen sie nun per Sonderbaurecht als Geflüchtetenunterkünfte errichtet werden. Dafür müssen nach Rechnung der Initiative „Grüner Kiez Pankow“ 66 Bäume gefällt werden. Die Gesobau spricht dagegen von 36 Bäumen.

Der Bezirk lehnte die Nachverdichtung ab. Gemeinsam mit den Anwohnern

einigte man sich auf einen Kompromiss, der 60 Wohnungen vorsieht und einen Großteil der Bäume erhalten sollte.

LIVE ABSTIMMUNG 36.520 MAL ABGESTIMMT

Wie lang darf der Weg zum nächsten PaketShop sein?

ANZEIGE

Hermes

OPINARY

Die Gesobau hat bereits ↗ „Ersatznistkästen“ für die Tiere errichtet und das Bezirksamt zur Inspektion aufgefordert. Ob diese genügen, das werde derzeit geprüft, teilte das Büro der für den Naturschutz zuständigen Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) mit. Ob und wann es die von der Gesobau erwünschte Ausnahmegenehmigung gibt, ist ungewiss: „Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, bis wann ein abschließender Bescheid erstellt werden kann.“

→ **Kostenlos für alle Berliner Bezirke** Die Tagesspiegel-Bezirksnewsletter gibt's hier

Auch die Gesobau schließt zumindest eine Bauverzögerung nicht mehr aus. Auf die Frage, ob der Starttermin im November noch zu halten ist, erklärte Firmensprecherin Birte Jessen: „Dazu können wir aufgrund des laufenden Verfahrens derzeit keine konkrete Aussage treffen."

Dieser Text stammt aus dem Bezirksnewsletter für Pankow, der immer donnerstags erscheint. Wie alle anderen Newsletter aus den Bezirken können Sie ihn ↗hier kostenlos abonnieren.

→ **Zwölf Bezirke, zwölf Newsletter** Lokales aus Berlin in unseren Bezirks-Newslettern – hier kostenlos

Zur Startseite

Pankow

Impressum

Kontakt

Datenschutzerklärung

Datenschutz-Einstellungen

Mediadaten

TAGESSPIEGEL